



## Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom 26.10.2024

**NEUBAU** Die Eisenbahnbrücke zwischen Treuchtlingen und Möhren soll erneuert werden - dabei wird auch der Straßenverlauf optimiert.



Die Brücke soll dem bisherigen Schienenverlauf folgend neu gebaut werden. Die Unterführung soll aber leicht versetzt südlich eingerichtet werden (auf dem Bild links der Unterführung, im Bereich der weißen Tafel). Die Straße von Treuchtlingen kommend soll etwas in die Wiese verlegt werden (auf dem Foto unterhalb der bestehenden Straße), damit sie künftig ohne S-Kurve befahrbar sein wird.

Foto: Georg Lindner

VON GEORG LINDNER

**TREUCHTLINGEN** – Neben dem Neubau der Senefelder-Schule und dem Neubau der Psychosomatischen Fachklinik, deren Beendigung der Baustellen mittlerweile absehbar sind, kommt eine weitere Großbaustelle auf Treuchtlingen zu, die am meisten die Ortsteile Möhren und Haag betreffen dürfte.

Bei einem Ortstermin nahe der Dickmühle stellte nun das Staatliche Bauamt Ansbach zusammen mit Vertretern der DB InfraGO AG, einer Tochter der Deutschen Bahn, die ersten Überlegungen für ein Millionenprojekt im Bereich der Dickmühle vor. Hier soll die bestehende Eisenbahnbrücke erneuert werden, wobei zeitgleich die hier bisher in einer S-Form verlaufende Verbindungsstraße nach Möhren im Brückenbereich begradigt werden soll.

Mit dem klaren Ziel, dass hier eine deutlich verbesserte Befahrbarkeit für den motorisierten Verkehr ermöglicht wird. Die Ausbaulänge der Straße beträgt dabei etwa 520 Meter, wobei diese, von Treuchtlingen kommend, teilweise links von der bestehenden Straße im dortigen Feld neu angelegt werden soll. Dadurch kann der Straßenverkehr dann künftig in einem weiteren Bogen auf die neue Brücke hingeführt werden.

Der Brückendurchlass, also der kurze Tunnel, soll dann etwa zehn bis 15 Meter weiter südlich angelegt werden. Wer in den nächsten Tagen auf der Strecke Treuchtlingen nach Möhren unterwegs ist - der ungefähre Ort, wo künftig die Durchfahrt durch den Bahndamm erfolgen soll, ist mit rosa Markierungen am Bahndamm gesprayt.

### Beschluss aktuell nicht nötig

Andreas-Thomas Fechner, Baudirektor am Staatlichen Bauamt Ansbach, erläuterte bei dem Ortstermin, bei dem gut die Hälfte der Treuchtlinger Stadtratsmitglieder sowie mehrere Vertreter der DB und beteiligter Planer zugegen waren, die Grundüberlegungen für den geplanten Neubau. Was er seinen Ausführungen aber vorausschickte und mehrfach wiederholte: Der Treuchtlinger Stadtrat müsse an diesem Tag noch nichts beschließen.

Die Bahn plane den Neubau der Brücke nicht zuletzt aufgrund des hohen Alters des Bauwerks, das 1907 errichtet worden war. Im Zuge dessen habe nun das Bauamt geprüft, wie die schwer einsehbare S-Kurve im Bereich der Brücke entschärft werden könnte, wurde aus seinen Ausführungen klar. Von Treuchtlingen kommend, wolle man daher die Straße vor der Brücke nach Osten in die Wiese verschieben, um damit dann mit einer anderen Bogenführung relativ gerade die Straße unter der Brücke durchzuführen, erläuterte Fechner.

Die Gründe für die DB InfraGO er-

läuterte Projektleiter Karsten Hesse. Neben dem hohen Alter der Brücke soll der Neubau auch einen besseren Geh-/Rettungsweg oben auf dem Bahndamm bieten. Eine Veränderung der Höchstgeschwindigkeit für Züge in diesem Streckenbereich, der ohnehin nur wenige Kilometer entfernt vom Bahnhof Treuchtlingen liegt, werde dadurch nicht erreicht.

„Die Vorplanung steht jetzt, bis Anfang des nächsten Jahres wollen wir die Einreichung des Plans zur Genehmigung hinbekommen“, skizzierte Fechner den geplanten Projektverlauf. Nach derzeitigem Stand könnte der Planbescheid dann im Frühjahr 2026 vorliegen, die eigentliche Bauzeit könnte dann nach derzeitigem Stand im Sommer 2027 starten. In diesem Jahr müssen dann die Möhrener und andere Benutzer erhebliche Einschränkungen in Kauf nehmen.

So dürfte 2027 vermutlich mit einer viermonatigen Komplettsperrung der Straße zu rechnen sein. Auf vermutlich nur zwei Wochen laufe die Sperrung der Eisenbahnstrecke hinaus, wurde beim Ortstermin prognostiziert. Die Umleitung des Straßenverkehrs soll 2027 in den vier Monaten über Rehlingen erfolgen. Der Radweg muss ebenfalls verlegt und auch gesperrt werden, wenngleich hier die Verlegungsstrecke noch unklar sei, so Fechner.

Für die Arbeiten muss außerdem ein bestehender Waldweg für die Zeit

der Arbeiten befestigt werden. Hier könne man mit der Stadt und den Waldbesitzern aber verabreden, ob der dann asphaltierte Waldweg (etwa 4 Meter breit, eventuell nur 3,5 Meter) bestehen bleiben soll nach Ende der Bauarbeiten, oder ob der Weg zurückgebaut werden soll. Während des Großbauprojektes werden für die Arbeiten an den Gleisanlagen temporär große behelfsmäßige Rampen aus Aushub errichtet, über die die Gleise erreicht werden können, damit auch größere Geräte hier auf Gleisniveau arbeiten können.

### An die Natur gedacht

Bei den ganzen Arbeiten wird aber auch an die Natur gedacht, so wird zum Beispiel zum Schutz der Bachmuscheln im Möhrenbach ein Sandfang verbaut, damit aufgewirbelter Sand nicht in großer Menge in den Bach gelangt. Hinsichtlich möglicher Fliegerbomben wurden Teile des Areals bereits untersucht, weitere Sondierungen des Geländes, auch aus anderen Gründen, werden folgen. Die neue Eisenbahnüberführung selbst wird südlich der bestehenden Anlagen errichtet, um etwa zehn bis 15 Meter versetzt. Die bereits vorab montierte neue Eisenbahnüberführung (EÜ), also die Gleise, wird dann in den zwei Wochen der Vollsperrung seitlich eingeschoben werden. Durch die Verlegung der Straße, um einen anderen Bogen im Straßenverlauf zu

erreichen, werden auch weitere Arbeiten im Areal nötig, unter anderem zum Einrichten der Baustelle.

Die bestehende Straße soll nach Neubau der neuen abgetragen werden. Eine neue Überflutungsfläche als Ausgleich zu den Maßnahmen wird nahe der Dickmühle entlang des Waldes dann später eingerichtet werden. Auch im Bereich der heutigen Straße, von Treuchtlingen kommend vor der bestehenden Brücke, wird dann später eine Ausgleichsfläche geschaffen werden.

Friedrich Oswald als Ortssprecher von Haag erkundigte sich, ob auch über die nächste Brücke gesprochen werde. Dazu gab es ein klares Nein von Karsten Hesse, die nun vorgestellte Planung betreffe nur die besprochene Brücke. Von Seiten des Bauamtes ergänzte hier Fechner noch, dass auch die Straßenarbeiten nur diesen Bereich betreffen würden, die etwas ungünstige Situation im Bereich der Straßeneinmündung der Staatsstraße St 2217 in die Straße „An der Heusteige“ sei zum Beispiel auch bekannt, sei jetzt aber kein Teil der Planungen. „Das allein hier ist schon kompliziert genug“, merkte der Baudirektor noch an.

Die Gesamtkosten jedenfalls haben es in sich. Der Bau der Eisenbahnüberführung wird mit 8,8 Millionen Euro veranschlagt, der Straßenbau inklusive Retentions-Ausgleichs-

flächen wird etwa 1,8 Millionen kosten. Zusammen also nach derzeitigem Planungsstand über 10,5 Millionen Euro, die aber die Stadt Treuchtlingen nicht belasten werden. Einzig und allein, wenn die Stadt beschließen sollte, dass der asphaltierte Waldweg beibehalten werden sollte, müsste sich die Stadt finanziell beteiligen. Als Vertreter der Stadt erinnerte 3. Bürgermeister Hubert Stanka daran, dass man hier nun schon seit 40 Jahren über einen Neubau der Brücke und der Straße diskutieren würde.

### Erleichterung ist groß

Seinen und auch den Ausführungen der anderen Stadträte und Ortssprecher konnte man entnehmen, dass die Erleichterung über diesen Neubau groß ist. Insgesamt dürfte die komplette Maßnahme im Juni 2028 abgeschlossen werden. Heute steht an der Straße noch ein einzelner Baum, der früher wohl Teil einer größeren Allee mit mehreren Bäumen war. Hier wird aber nach derzeitigem Stand wohl aus Platzgründen keine neue Baumallee entstehen, fügte Fechner noch an.

### INFO

Ausführliche Informationen zu dem Projekt finden sich auf der Projektseite unter [www.stbaan.bayern.de](http://www.stbaan.bayern.de) im Bereich Straßenbau.



Auf der Wiese neben der Straße ist der ungefähre künftige Straßenverlauf abgesteckt.

Foto: Georg Lindner



Andreas-Thomas Fechner, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Ansbach, erläuterte den Anwesenden detailliert mithilfe der Pläne, wie Brücke und Straße künftig verlaufen sollen.

Foto: Georg Lindner